

Der Hamburger Weg: Religionsunterricht für alle

1 Pluralität und Heterogenität als Normalität des Kontextes von Schule und Religionsunterricht in Hamburg

- 106 Religionsgemeinschaften / alle Weltreligionen = Nachbar-Religionen;
- 46 % der Gesamtbevölkerung Christen (33 % lutherisch, 10 % katholisch, 3 % Mitglieder in anderen christliche Kirchen und Gemeinschaften)
- 7 bis 10 % der Gesamtbevölkerung (bei den SchülerInnen deutlich mehr) Muslime verschiedener Richtungen und unterschiedlicher ethnischer Herkunft
- Ca. 40 % (mit steigender Tendenz) der Gesamtbevölkerung ohne formale Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft
- Ca. 48 % der SchülerInnen haben einen Migrationshintergrund (mindestens 1 Elternteil nicht in Deutschland geboren)
- Formen nicht-institutionalisierter Religion „boomen“
- Wachsende Anzahl von Eltern und SchülerInnen mit Patchwork-Identität
- Steigende Zahl bi-nationaler bzw. bi-religiöser/-weltanschaulicher Elternhäuser
- 272.000 Ausländer aus 185 Ländern; in den Schulen Kinder und Jugendliche mit 100 Familiensprachen

2 Erwerb grundlegender Kompetenzen religiöser Bildung als Element allgemeiner Bildung

- Religion und Religionsunterricht als konstitutives Element des Allgemeinbildungsauftrages der öffentlichen Schule -
 - Religion als Element des kulturpädagogischen Auftrags der Schule
 - Religion als Element des politisch-emanzipatorischen Auftrags der Schule
 - Religion als Element des identitätsbildenden Auftrags der Schule
 - Wachsender gesellschaftlicher Bedarf an „gebildeter Religion“ im säkularen, multikulturellen und globalen Kontext
- Alle SchülerInnen müssen grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung erwerben.
- Alle SchülerInnen – ungeachtet ihrer unterschiedlichen religiösen bzw. weltanschaulichen Orientierungen - nehmen gemeinsam am „Religionsunterricht für alle“ teil.
- Die SchülerInnen haben das Recht, nicht am Religionsunterricht teilzunehmen (ab Klasse 9 Alternativfach: Philosophie).

3

Religionspädagogische Grundsätze (unterschiedlich konkretisiert in den verschiedenen Altersstufen und Lerngruppen)

- **Schülerorientierung:** Bezug zu den lebensweltlichen Erfahrungen und Problemen der SchülerInnen
- **Traditionsorientierung:** Begegnung und Auseinandersetzung mit zentralen Inhalten der Traditionen und Praxen der Religionen und Weltanschauungen bei besonderer Berücksichtigung des Christentums
- **Authentizität:** Präsenz der Religionen und Weltanschauungen im Unterricht gemäß ihrem Selbstverständnis
- **Dialogische Offenheit:** Dialog als kommunikative Grundform des Unterrichts; Beachtung der Pluralität innerhalb der Lerngruppe
- **Perspektivwechsel:** Die gleiche Sache aus der Perspektive verschiedener Religionen und Weltanschauungen wahrnehmen; Wechsel von Innen- und Außenperspektive
- **Wissenschaftsorientierung:** Verantwortung der Inhalte und Ziele an Einsichten und Methoden ökumenischer Theologie(n), Religionswissenschaft und benachbarter Geistes- und Sozialwissenschaften

4

Inhalte – Vier Rahmenthemen als Spiralcurriculum

- **Wir leben in der Einen Welt:** Fragen nach dem Ursprung und Ende, Gefährdung und Heilsein
- **Wir leben in Gemeinschaft:** Fragen nach Frieden und Gewalt, Gerechtigkeit und Armut, Hoffnung und Resignation in der Einen Welt
- **Wir leben in der Einen Welt mit vielen Religionen und Kulturen:** Fragen nach Einzigartigkeit und Gemeinsamkeit, Eigenem und Fremdem, Dialog und Konflikt
- **Ich suche mit anderen nach dem Sinn des Lebens:** Fragen nach Gott, Transzendenz und Heiligem

5

Rechtliche Grundlage: Grundgesetz Art 7 Abs. III

- „Religionsunterricht für alle“ wird erteilt in evangelischer Verantwortung gemäß GG Art 7 III (Rechtspartnerschaft: Staat und Evangelische Kirchen in Hamburg)
- Die interreligiöse Offenheit und dialogische Struktur ist Ausdruck (nicht Verlust) der evangelischen Verantwortung angesichts von Pluralität
- Mitwirkung von VertreterInnen verschiedener Religionsgemeinschaften im Gesprächskreis Interreligiöser Religionsunterricht (GIR)
 - bei der Erstellung und Verabschiedung der Rahmenpläne
 - bei der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien
 - bei der Fortbildung der Lehrkräfte